

—lein, Jüngferchen, =lein: 1) eine unverheiratete weibliche Person von unverteilter Keuschheit. In gehobener Rede und wo die so bezeichnete Person eine hohe ist, gilt Jungfrau (s. d.), nicht Jungfer, außer wo dies (doch immer nur im gewöhnlichen Leben) Auslage ist: *Antegia Bogila* soll schon in ihrem zwölften Lebensjahr nicht mehr Jungfer gewesen sein; sprichw.: Es sind nicht alle Jungfern, die einen Kranz tragen. Auch als Titel vor Nicht-Eigenamen: Jungfer Rasevels, Jungfer Eigensinn usw. = hase-wisses, eigensinniges Mädchen; ferner: Alte Jungfer (vgl. Sageholz), eine unverheiratete weibliche Person, die über die Zeit des Heirats hinaus ist. — 2) Dienerin höheren Ranges als die gewöhnlichen Dienstmädchen. — 3) bibl., übertr.: a) nam. als Auslage, Bezeichnung des Reinen, Unverlehten; so auch von keuschen Jünglingen (vgl. Jungfrau). / b) spöttische Bezeichnung eines Mannes von weiblich zierlichem Wesen. / c) Jungfern werfen, scheien, hämmeln. / d) (scherz.) Wärme-flosche, Bettwärmer. / e) ein Floß, woran Gefangene geschnitten sind und den sie gehend in den Arm nehmen müssen. / f) Die eiserne Jungfrau (verakt.) eine Maschine, welche ihr zugeworfene Menschen mit scharfen schneidenden Ärmern packte und tötete. / g) Sandbramme. / h) als Pflanzennamen: Waide Jungfer, Beißlohe; Jungfer in Saaren, im Rey, im Gras, im Gärten, Nigella; Kerfachte Jungfer, *Cichorium intybus* (vgl. i.). / i) als Tiername: Numidische Jungfer, Jüngferchen, *Ardea virgo*; (Wersuchte) Jungfer (vgl. h.), Libelle. / j) in manchen technischen Anwendungen. — 4) als Bst., z. B.: Jungfer- oder Jungfer-biene, der erste Schwarm eines Bienenvolks im Sommer, nam. aber der von solchen noch im selben Sommer ausziehende; Jungfernerbe: a) bei älteren Chemikern eine von allen Ver-mischungen gereinigte, „elementarische“ Erde; b) der vom Pfluge noch unberührte Untergrund; Jungfernfieber, -sucht; Jungfernfinger, Ringfinger; Jungfernglas, Marienglas; Jungfernhaut, Name mehrerer Pflanzen; Jungfernhaut, -häuten, die Mutterseidenflappe, Hymen, vielfach als Zeichen unverlehter Jungferschaft geltend; Jungfernhering, vor der Laichzeit gefangener; Jungfernhout: a) von Jungfer-nbienen; b) der ungepreßt auf die Waben fließende; Jungfer-nkind, das einer Unverheirateten; Jungfernkloster, Nonnen-kloster; Jungferntauheit, -sucht; Jungferntanz, den Jungfrauen, nam. jugendliche Bräute tragen; Jungfer-nmilch: a) in der Brust einer Jungfrau; b) eine mit Wasser vermischte weingestrichene Auflösung von Venop; Jungfer-nabel, kleine Stidnabel; Jungferndel, aus den Oliven bei der ersten Preße gewonnen; Jungfernpflaume, *Comocladia*, auch eine Pflaumenpforte; Jungferneuckelber, gediegen gefun-denes; Jungfernerbe, erste öffentliche, nam. eines Abgeordneten; Jungfernschloß, -haut; Jungfernschwarm, f. Jungfernbien; Jungfernschweifel, gediegen gefundener; Jungfernhaut; Jungfernsucht, Gleichsucht; Jungfernwachs, von Jungfer-nbienen; Jungfernwien, *Hedera quinquefolia*. || **jüngerlich**, **jünger(n)haft**, Bst.: einer Jungfer eignend, in der Weise einer solchen. || **Jünger(n)schaft**, die; -en: Jüngerntum, das. — (e)s; 0: das Jungfersein; die unverlehte Keuschheit eines Frauenjüngers; das vermeinte Kennzeichen dafür (s. Jungfer-nhaut); auch übertr. || **Jüngling**, der, -s; -e: eine männliche Person zwischen Knaben- und Mannesalter (selten weiblich:

Jünglingin). — Als Bst., z. B.: Jünglingmann, einer auf der Grenze des Jünglings- und Mannesalters; — Jüng-lingsalter; Jünglingsgestalt; Jünglingsglut; Jüng-lingsliebe; jüngerlingsmäßig; Jünglingsverein. || **jüng-ling(s)haft**, Bst.: jüngerlingsmäßig. || **Jünglingschaft**, die; -en: 1) (ohne M.) das Jünglingsein und dessen Zeit. — 2) eine Gesamtheit von Jünglingen. || **jüngst(vergangen)**, **jüngst**in: f. jung 7.

Juni [lat.], der, -s, w.; (-s): der sechste Monat des Jahres, Brachmonat. **Junitäts**, Brachmonat. **Junter**, der, -s, w.; -chen, -lein, Junterchen, -lein: ein junger vornehmer Herr, nam. ein junger Adliger, dem noch kein anderer Titel zukommt; dann überhaupt: ein Adliger im verächtlichen Sinn, daß er kein Verdienst als das der Geburt hat. — Als Bst., z. B.: Junterbirne; Junterblume, *Gentiana verna*; Junterleber; juntermäßig, junterhaft; Juntertreiben; Juntervorurteil; Junterwirtschaft. || **Junterei**, die; -en: das Treiben und Wesen von Juntern; eine Genossenschaft von Juntern. || **junter(n)haft**, **junterlich**, **jünterlich**, **jünterlich**, Bst.: in der Weise eines Junters; juntermund. || **jüntern**, intr. (haben): ein (mißiges, übermütiges) Junterleben und -treiben führen (jüntern). || **Jünter(n)schaft**, die; -en: die Gesamtheit der Junter; verächtliche Bezeichnung des Adels: junterschaftlich, der Junterschaft an-gehörig, von ihr ausgehend. || **Jüntertum**, das, -(e)s; 0: Junterschaftlichkeit, Junterschaft.

Juppe: f. Zeppe.

Jut [lat.]: 1) lio.: eben, gerade, genau. — 2) als aus-sagendes Bst. (verakt.): richtig; so wie es sein soll; gehener (wie dieses gew. verneint): Jut ist sein.

I. **Jüt(ste)**, die; -n: Wolke von süßer Milch.

II. **Jüte** [ind.], die; 0: eine indische Pflanzensaser und: daraus Gewebe. Juteppinneret.

Juwel [roman.], der, das, -(e)s; -e(n); -chen; (**Ju-wel**, die; -n): geschliffener und gefascher Edelstein; ein Schmutz von solchen Steinen; übertr., wie kleinod, ein Ggld. von sehr hohem Wert. — Als Bst., z. B.: Juwelenhandel; Juwelenhändler; Juwelentäfer; Juwelentäferchen; Ju-welenring; Juwelenschmuck. || **juwelen**, Bst.: aus Ju-welen bestehend. || **juwelenhaft**, Bst.: juwelenartig. || **Juwelier**, der, -(e)s; -e: Goldschmied, der sich nam. mit Schleifen und Fassen von Juwelen beschäftigt; Juwelenhändler.

Jux, der (das), -es; -e: (Volksprache): 1) Scherz, Spaß, nam. ein lustiger, auf einem Scherz beruhender Streich, womit man Leute spottet; landshäufig auch: Einen Jux, Juxen machen, jemand listig übervorteilen, pressen. — 2) wohl zunächst im Mund dessen, mit dem man einen Jux (1) treiben, den man „anschnieren“ will, ägerliche Bezeichnung wie: Krims-krams, Dred u. ä. und dann allgemein so, nam. auch = Schmutz, im eig. wie im übertr. Sinn (= Foten): Weis mit mit dem Jux vom Kelbe; Sich die Hände voll Jux machen. — Auch als Bst.: Ein Juxding(s), -zeug. || **juxen**, intr. (haben), tr.: 1) Jux machen; einen foppen, pressen. — 2) schmutzig machen, be-juden: Sich voll juxen. — 3) statt juxen. || **Juxerei**, die; -en: Fopperei; Presserei; Schmutz, Foten. || **juxig**, Bst.: 1) spaßig, witzig. — 2) schmutzig, zotig.



A (sp. ka), das: der erste Buchstabe des Aboes.

Aabeln, intr. (haben), rbe.; 1) zanken. Dazu: Die aabeltet; seltener: aabelung. — 2) beim Würfelspiel, wenn der Gewinn unentschieden ist, weil mehrere denselben höchsten Wurf getan haben, einen Entscheidungswurf tun (atzen). — 3) (Schiff.) Die See aabelt, geht labbel; es ist labbelte, wenn bei plötzlichen Umprinsen des Windes die Wellen gegeneinanderlaufen.

I. **Aäbel**, das, -s; w.: ein dickes Tau, aäbeltau; Das transatlantische Aäbel, zur telegraphischen Verbindung Europas und Amerikas usw.; aäbelgatt (das), Schiffsraum zum Auf-

bewahren der Tane. || **Aäbeln**, intr., tr.: mittels des Aäbels drahten, telegraphieren.

II. **Aäbel** [niederb.], die; -n: (verakt.) der Teil eines Ganzen, insofern er selbst als zusammengehöriges Ganzes gilt, nam. ein solcher einem nach dem Los zufallender Anteil und — das Los selbst. || **Aäbeln**, intr.: um etwas lösen; tr.: etwas nach dem Los verteilen.

Aabelsau (Aabliu), der, -s; -e, -s: ein Fisch, *Gadus morhua*, Dorsch, der besonders getrocknet (als Stod-fisch) genossen wird.